

# Gleichstellung

**I**n sprachlicher Hinsicht sind wir auf dem Weg zur Gleichstellung von Mann und Frau schon recht weit gekommen. Gender-\*, Binnen-I, Schräg-, Gedanken- und Unterstrich, selbst die mitgesprochene Pause vor dem Innen-Plural – all das ist schon in Gebrauch. In Duisburg sollen neue Straßen künftig sogar nur noch weibliche Namen bekommen. Doch sollten die Gleichstellerinnen nicht glauben, echte Gleichstellung sei schon erreicht! In ihrem Kampf gegen Diskriminierung der Frau übersehen einige total die anhaltende Diskriminierung des Mannes. Zum Beispiel gibt es noch viel zu wenige männliche Entsprechungen für weibliche Wörter. Darauf hat der unvergessene Ernst Jandl bereits 1969 aufmerksam gemacht. Unter dem Titel „mann & frau in der welt des deutschen“ ergänzte er nur in weiblicher Form vorliegende Wörter um männliche Entsprechungen: die brücke – der bruck, die flöte – der flot, die küste – der kust, die mütze – der mutz, die sünde – der sund, die tüte – der tut usw. Allein in Duisburg rufen große Teile des lokalen Wörterbestands nach männlicher Entsprechung, Zu nennen wären etwa der Küppersmuhl oder der Saul, der Alte Schanz oder der Trospersedell! Wartet ab, Ihr Gleichstellerinnen! Wir sind doch keine Schlafmutze! **HOS**